



Abend:

Zeitung.

6.

Dienstag, am 7. Januar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Tochter der Pharaonen.

(Fortsetzung.)

„Entsetzlich!“ rief Gretchen, die Kleinen Hände faltend.

„Also ist das Unglaubliche dennoch wahr! Ich habe es immer nicht glauben wollen;“ sprach Ambrosius.

„Ja!“ rief Wolfen, beide Fäuste ballend. „Ein Ungeheuer, ein schändliches, teuflisches, verruchtes Ungeheuer, wie solches nur je die Hölle ausgespien, hat seine Mörderklauen mit dem Blute des Fürsten besleckt. Er, der hohe, ritterliche Mann, ist nicht in gutem Kampfe von ehrlicher Soldatenhand gefallen, er ist hinterrücks und meuchlings von einem der Seinen ermordet worden. — Ich habe die Unthat gesehen! Ich, Wolfen von der Todtenwart, mit diesen meinen Augen, und will es auf das Bibelbuch beschwören! — So wie der Kurfürst wankte, wie ich den Mörder fortsprengen sah, warf ich sogleich mein Ross herum, ich wollte den Verbrecher ereilen, und — bei Christi Wunden! — er hätte mein seyn müssen, oder ich wollte nicht leben, aber es war Niemand bei dem Herrn, er schien vom Pferde fallen zu wollen, ich fing ihn in meinen Armen auf.“

„Und hat man nicht erfahren können wer die schreckliche That begangen?“ fragte Gretchen.

„Man muthmahte allerhand, aber klar ward es nicht;“ versetzte der Ritter. „Einige behaupten: der Kurfürst habe es gewußt, aber aus Edelmuth habe er es verschwiegen.“

„Das ist nicht der Fall! — Gewiß nicht!“ fiel Wer-

ner, der bis dahin geschwiegen, hastig ein. „Hätte er ihn gekannt, er hätte nicht Anstand genommen, seinen Feind dem Blutrichter zu übergeben.“

„Ihr seyd, wie es scheint, nicht im Stande diese große Seele zu beurtheilen!“ rief Wolfen, rauh und mit Verachtung im Tone. „Der Fürst lebte noch zwei Tage und in dieser Zeit konnten selbst seine Gegner — er hatte deren unter seiner nächsten Umgebung — seine Seelenstärke und Edelmuth würdigen lernen. Unter einen Weidenbaum gelegt, leitete er noch das Ende der Schlacht und die Verfolgung des Feindes. Ein sterbender Sieger wie Spaminondas auf dem Schlachtfelde, war er ein christlicher Regent auf dem Todeslager, auf welchem er am dritten Tage verschied; er ließ sein Testament aufnehmen, schrieb seinem Bruder August, bereuete herzlich seine Schwächen, und verzieh seinen Feinden.“

„Es ist doch eigenthümlich,“ sagte Gretchen nach einer Pause, „daß nachdem oft weit geringere Unthaten durch die Schickung Gottes an's Licht kommen, dieser Fürstenmord mit ewigem Dunkel bedeckt geblieben.“

„Das ist noch nicht so unumstößlich gewiß, mein gutes Kind!“ versetzte Wolfen lebhaft. „Wer weiß ob nicht mir selbst vorbehalten, nach so langer Zeit Licht in die Sache zu bringen.“ —

„Wie wäre dieß möglich?“ fragte Gretchen neugierig.

„Als ich über Leipzig hierher ziehe,“ erzählte Jener, „kehrte ich bei einem alten Waffengenossen ein, der unter mir bei Sievershausen gefochten. Wir sprechen von